

A. W a c h t e l bearbeitete Ausgabe des Apokalypsenkommentars des norddeutschen Minoriten Alexander, jetzt fertig vor. Verhandlungen über die Drucklegung sind bereits eingeleitet. Als nächster Band ist dann eine Ausgabe der Schrift *De semine scripturarum* in Aussicht genommen, deren Entstehung im Jahre 1204/5 mit der Heiligsprechung der Kaiserin Kunigunde zusammenhängt. Die Bearbeiterin, Dr. B. M. H i r s c h - R e i c h hofft das Manuskript im Laufe des nächsten Jahres vorlegen zu können. Prof. G r u n d m a n n selber hat die von ihm geplante Ausgabe der bisher ungedruckten frühen Schriften Joachims von Fiore schon weit gefördert, während der B e r i c h t e r s t a t t e r mit der Kollation von Hss. des pseudojoachitischen Jeremiaskommentars begonnen hat.

Zu erwähnen ist endlich noch eine Publikation, in der Prof. O t t o M e y e r den bisherigen Ertrag der Forschungen zusammenfassen will, die in der Pommersfeldener Zeit der MG. von ihm selber und anderen Mitgliedern und Freunden des Instituts in Archiven und Bibliotheken Frankens, insbesondere der Bibliothek der ehemaligen Reichsstadt Windsheim, angestellt wurden. Unter dem Titel „Fränkische Funde und Forschungen“ wird sie voraussichtlich schon bald erscheinen können.

So wird man sagen dürfen, daß die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, die wissenschaftlichen Arbeiten der MG. würden nunmehr nach Abschluß der Neuorganisation wieder besser in Fluß kommen, sich im großen Ganzen erfüllt hat. Allerdings beanspruchen nach wie vor die laufenden Arbeiten des Instituts, vor allem die Redaktion des Deutschen Archivs, die weiter in den Händen von Dr. K. E. H e n k e liegt, und die Pflege der Bibliothek, der sich neben Dr. O p i t z jetzt auch Dr. K. R e i n d e l annahm, die Kräfte der Münchner Mitarbeiter in erheblichem Maße. Dabei hat die zeitbedingte örtliche Zersplitterung der MG. es mit sich gebracht, daß diese Arbeiten sich im Grunde auf zu wenige Schultern verteilen. Und doch sollte grade an der Zentrale auch die Möglichkeit bestehen, den jüngeren Mitarbeitern neben ihren Editionsaufträgen eine systematische wissenschaftliche Weiterbildung zu vermitteln, womit im vergangenen Sommer durch einen von Dr. B. B i s c h o f f abgehaltenen paläographischen Kurs ein Anfang gemacht wurde. Eine Vermehrung der in München selbst verfügbaren Stellen bleibt deshalb ein Hauptanliegen für die Zukunft.